

Grüezi, wie geht es Ihnen?

Eine Frage, die oft nur rhetorisch ist. Aber die GlücksPost hört hin. Sie gibt den unterschiedlichsten Menschen eine Plattform und will wissen, wie sie sich fühlen. Diese Woche: **David Steiger** (30), Asperger-Autist aus Stäfa ZH.

Von Beat A. Stephan

«**D**anke, zurzeit geht es mir gut. Bei meiner Arbeit als Software-Tester läuft es mir super, ich bin motiviert und die Tätigkeit macht mir Spass. Es ist ein Glück für mich, einen Job zu haben. Das ist nicht selbstverständlich für Menschen mit Asperger-Syndrom. Sie verhalten sich oft anders als neurotypische, sogenannte normale Menschen.

Ich spiele heute sogar Volleyball. Das war vor drei Jahren undenkbar. Damals, gegen Ende meines Studiums, litt ich unter massiven Stimmungsschwankungen, die zu einer Depression wurden. Ich war antriebslos und müde, ja gelähmt, jede Bewegung bereitete mir Qualen. Inzwischen habe ich die Depression mithilfe einer Therapie überwunden – und mithilfe meiner Arbeit.

«Rituale geben mir grossen Halt»

Ich arbeite für die Asperger Informatik AG. Wie der Name sagt, arbeiten dort Menschen mit Asperger-Syndrom. Der Arbeitsplatz ist unseren spezifischen Bedürfnissen angepasst. Es ist ruhig, es gibt keine Hektik und Ablenkung, gesprochen wird nur das Nötigste. Das ist für viele Asperger

wichtig, weil ihr Hirn Umweltreize nicht filtern kann. Sie werden von Sinneseindrücken richtiggehend überflutet. Das Besondere an dieser Firma ist, dass sie die Stärken der Asperger-Autisten fördert und nicht nur ihre Schwächen sieht. Schliesslich bin ich als extrem analytischer, rationaler Mensch prädestiniert für die Arbeit als Informatiker. Ich verfüge über ein überdurchschnittliches Kurzzeitgedächtnis und konnte schon im Kindergarten rechnen. Das musste ich nicht gross lernen, denn was ich einmal gehört habe, beherrsche ich. Ich arbeite präzise und ausdauernd, völlig fokussiert. Das kommt mir zugute, wenn ich Software pingelig genau auf Fehler prüfen muss. Die hochkonzentrierte Arbeit macht mich müde, ich bin am Abend oft geschafft. Deshalb arbeite ich 60 Prozent, damit ich mich erholen kann.

Den typischen Asperger gibt es nicht. Aber gewisse Merkmale tragen viele von uns. Typisch Aspi ist beispielsweise mein Hang zu Genauigkeit und Ordnung. Ich liebe es, wenn mein Tag präzise strukturiert ist und alles seinen Platz hat. Da bin ich in unserem Geschäft nicht der Einzige: Überall ist alles peinlich genau aufgeräumt, sauberlich angeschrieben, keine Bilder an den Wänden lenken die Angestellten ab, keine Radios dudeln vor sich hin,

«Jobs für Behinderte – Behinderte für Jobs»

ist ein gemeinsames Programm der gemeinnützigen Stiftung MyHandicap, des Bundesamts für Sozialversicherungen BSV, dem Schweizerischen Arbeitgeberverband SAV und dem Medienhaus Ringier. Ziel von «Jobs für Behinderte – Behinderte für Jobs» ist die bedarfsgerechte Berufsausbildung und wirkungsvolle Integration von Menschen mit Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt. Dieses Programm stellt ihre Fähigkeiten in den Mittelpunkt. www.myhandicap.ch ist eine Plattform, auf der arbeitssuchende Betroffene, Arbeitgeber und unterstützende IV-Stellen zusammenfinden.

Diese private Initiative zeigt, zu welchen Leistungen Menschen mit Behinderung fähig sind. Wir stellen in den kommenden Wochen Menschen mit einer Behinderung vor, die erfolgreich in den regulären Arbeitsmarkt integriert sind. Gezeigt wird, wo sie arbeiten, welche individuellen Fähigkeiten sie mitbringen, was ihnen besondere Freude bereitet und welcher Mehrwert für den Arbeitgeber entsteht.

MyHandicap verhilft Menschen mit Behinderung zum Erfolg!
www.myhandicap.ch

JOBS FÜR
BEHINDERTE
FÜR JOBS



EIN ENGAGEMENT DER RINGIER GRUPPE

Hier finden arbeitssuchende Betroffene, Arbeitgeber und IV-Stellen zusammen.
www.myhandicap.ch



David Steiger hat sich trotz Autismus im Berufsleben integriert.

ZUR PERSON

Name:
David Steiger

Geburtsdag:
9. Januar 1980

Zivilstand: ledig

Arbeitgeber:
Asperger Informatik AG, Zürich

Beruf: Informatiker, arbeitet als Software-Tester

Was ich liebe:
Volleyball, Skifahren, Strategiespiele wie Schach, Computerspiele

Was ich nicht mag:
Oberflächliche Menschen, das Tempo der heutigen Zeit, das auf Kosten von Inhalt und Qualität geht, sture Knigge-Regeln

es wird kaum telefoniert. Die meisten von uns kommunizieren sowieso lieber per Mail.

Ordnung und Rituale geben mir Halt. Ich esse jeden Mittag beim gleichen Take-away. Und ich nehme immer das Gleiche: ein Gruyère-Truten-Schinkensandwich mit Rüebli und Gurken. Für mich ist Vertrautheit lebenswichtig. Darum reise ich auch nicht so gern. Es stresst mich, wenn ich nicht weiss, was wo zu finden ist.

Emotionen sind ein Problem für mich, eine Liebesbeziehung hatte ich noch nie. Es ist für mich nicht einfach, Menschen kennenzulernen, weil ich ein Einzelgänger bin. Der Aufenthalt in Bars ist für mich vergeudete Zeit, und in Gesellschaft von Neurotypischen schweige ich meistens. Sicher träume ich ab und zu von einer glücklichen Ehe mit Kindern. Wer weiss, vielleicht bin ich in zwei, drei Jahren so weit, dass ich einmal das Internet-Dating ausprobiere?